



Seiten 2 & 3

## Amphibienschutz

SICONA setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz und die Förderung gefährdeter Amphibienarten ein. Dies mit großem Erfolg. Aktuell setzen wir Projekte zum Schutz vom zum Schutz des Laubfroschs und Kammolchs sowie der Gelbbauchunke um. Mehr dazu erfahren sie auf Seite 5.



Marc BISSEN, Präsident SICONA Sud-Ouest  
Michel REILAND, Präsident SICONA Centre

## Liebe Leserinnen und Leser,



In den vergangenen Monaten konnten wir Umweltminister Serge Wilmes gleich zweimal begrüßen und ihm unsere Arbeiten vorstellen. Dabei wurde nicht nur, wie auf dem Titelfoto in Peppingen, bereits Geleistetes begutachtet, sondern insbesondere auch über die weitere Zusammenarbeit und dringend notwendige prozedurale Anpassungen diskutiert, ganz im Sinne des dritten Nationalen Naturschutzplans und dem kürzlich verabschiedeten Renaturierungsgesetz der EU. Ebenso ist zu begrüßen, dass wir in den letzten Wochen zweimal bei Landwirtschaftsministerin Martine Hansen vorsprechen durften und die Projekte *Natur Genéissen* und *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* vorstellen konnten.

Große Freude bereitete unsere „Porte ouverte“ am 19. April, während dieser die Türen des Regionalen Biodiversitätszentrum in Olm sowie unserer Werkstatt und Maschinenhalle in Kehlen für die zahlreichen Vertreter unserer Mitgliedsgemeinden, ihre technischen und ökologischen Dienste und die Beamten des Umweltministeriums geöffnet wurden. Im Rahmen dieses „Tag der offenen Tür“ konnten sich alle Beteiligten in einer angenehmen und kollegialen Atmosphäre ein besseres Bild vom Ablauf und der hohen Qualität unserer Arbeit machen. Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Mitarbeiter für ihr tolles Engagement!

Wichtig, aber oft weniger beachtet in der Außendarstellung, ist das Thema Arbeitssicherheit. Als Präsidenten erfreut uns daher besonders, dass SICONA seit kurzem mit dem Label „Sécher a Gesond mat System“ der Unfallversicherung AAA ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung steht stellvertretend für eine konsequente Sicherheitspolitik, die über die letzten Jahre von unserem Sicherheitsdelegierten in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern geleistet wurde, um einen hochwertigen Arbeitsplatz zu garantieren.

Wir wollen an dieser Stelle auch allen Mitgliedsgemeinden gratulieren, die sich in den letzten Wochen einem Audit gestellt haben und sich nun über eine Auszeichnung im Naturpakt freuen können. Zur weiteren Inspiration im und um das Thema Naturpakt wollen wir diese Ausgabe nutzen, um Ihnen eine Reihe Best practice-Beispiele aus unseren Gemeinden aufzuzeigen.

Dass die Arbeiten im Gelände dabei nicht immer wie geplant vonstattengehen können, hängt bei Arbeiten im Dienste der Natur auch von der Witterung ab. Die beiden Projekte, die in dieser Ausgabe beleuchtet werden, konnten dabei unterschiedlich gut mit dem verregneten Frühjahr 2024 leben. Während die Wiesenrenaturierungen durch fast dauerhaft wassergesättigte Böden riskieren in Verzug zu geraten, freuen sich die Amphibien in unseren Schutzprojekten über ausreichend Feuchtigkeit und volle Gewässer.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir sonnige und erholsame Sommerferien.

# Beispiele aus unseren Mitgliedsgemeinden

Seit etwas mehr als zwei Jahren wird der Naturpakt in einem Großteil unserer Mitgliedsgemeinden umgesetzt. Hier stellen wir einige Beispiele vor, wie die Umsetzung in den unterschiedlichen Kategorien aussehen kann.

## Naturschutz allgemein

In diesem eher administrativen Kapitel des Naturpaktes scheint es schwierig zu sein, neben den Ausgaben für Naturschutzzwecke als Gemeinde aktiv Punkte zu sammeln. Und doch sind vor allem im Bereich der Schutzgebietsausweisung und der Flächensicherung erhebliche Fortschritte mit Hilfe des Engagements der Lokalpolitiker möglich.



## Naturschutz im Siedlungsraum

Ein Hauptaugenmerk liegt auf der möglichst naturnahen Gestaltung von öffentlichen Grünflächen im Siedlungsraum. Diese Maßnahme fördert die Biodiversität, hilft aber auch den Menschen mit immer extremer werdenden Wetterphänomenen ein angenehmes Klima in den Dörfern und Städten zu bewahren. Daneben soll den im Siedlungsraum lebenden Tieren wie Vögeln mit Nisthilfen geholfen werden. Ebenso wichtig ist die angepasste Beleuchtung des öffentlichen Raumes. Gezieltes Ausschalten oder Dimmen der Straßenbeleuchtung und die richtige Wärme des Lichtes können nächtlichen Lebewesen wie Fledermäusen und Nachtfaltern eine große Hilfe sein.



## Schutz der aquatischen Lebensräume

Die Renaturierung unserer Bäche und Flüsse ist eine der anspruchsvollsten Aufgaben im Naturschutz. Aufgrund der immer häufiger auftretenden Überschwemmungen sind hier Maßnahmenumsetzungen von großer Bedeutung. Neben dem Hochwasserschutz verbessert sich in den renaturierten Bächen auch die Wasserqualität erheblich.



## Naturschutz im Wald

Als Produzent von Holz, Frischluft und als Naherholungsraum kommen unseren Wäldern wichtige Funktionen zu. Der Zustand der Wälder verschlechtert sich jedoch in letzter Zeit zunehmend. Gezielte Gemeindeentscheide können dabei helfen, diesen Lebensraum auch für die Zukunft zu erhalten.



## Naturschutz im Offenland

Der Großteil der gefährdeten Arten und Lebensräume sind an das Offenland gebunden. Demnach ist der Handlungsbedarf in diesem Kapitel besonders hoch.



### Beckerich Eschefeld

Ein ausgedehntes Netzwerk von Stillgewässern (hier in der Gemeinde Beckerich) bietet gefährdeten Amphibien einen Lebensraum und dient in trockenen Jahreszeiten als wichtiger Wasserspeicher in der Landschaft.



### Strassen Gaaschgronn

Geeignete Stellen, wie hier im „Gaaschgronn“ in Strassen, können mit Trockenmauern als Lebensraum für Mauereidechse und Co. aufgewertet werden.

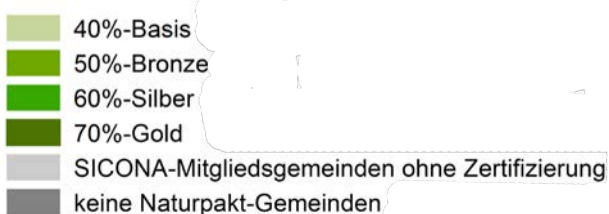


### Schieren Pachtverträge

Die Gemeinde Schieren hat mit einer konsequenten Überarbeitung der Pachtverträge von gemeindeeigenen Flächen im Sinne des Naturschutzes begonnen.

## Weitere Zertifizierungen

Im Rahmen des „NaturPakt – Dag“, der am 28. Juni in Niederanven stattfand, wurden eine ganze Reihe von SICONA-Gemeinden mit einer Zertifizierung ausgezeichnet. Mittlerweile haben 29 von 43 SICONA Gemeinden eine Zertifizierung erhalten.



## Kommunikation und Kooperation

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Naturschutz und die konsequente Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter erhöhen die Akzeptanz und verankern die Maßnahmen auf lokaler Ebene.



### 50 % Bio-Lebensmittel in den „Maison relais“

Im Rahmen des Naturpakt haben bereits mehrere Gemeinden den Entschluss gefasst, dass mindestens 50 % der Lebensmittel in den Kindertagesstätten aus biologischer Landwirtschaft stammen sollen, um den Absatzmarkt für eine pestizidfreie Landwirtschaft zu erhöhen.

## SICONA Naturpakt-Team

SICONA berät mit einem achtköpfigen Team von Naturpaktberatern die Mitgliedsgemeinden. Dieses setzt sich zusammen aus:  
Hintere Reihe v.l.n.r. Anik Geschwindt, Laurent Roob, Sabine Wippermann, Sam Heiter, Fernand Klopp - vordere Reihe: Maryse Leiner, Yves Schaack. Es fehlt Myriam Zeimes.



# Zwischen Praxis und Forschung

## Wiesenrenaturierungen bei SICONA seit über 20 Jahren

Einen besonderen Hotspot der Artenvielfalt stellt extensiv genutztes Grünland dar. Solche artenreichen Flächen sind jedoch in den letzten Jahrzehnten zunehmend vom starken Rückgang betroffen. Um die Erhaltung und Wiederherstellung der artenreichen Wiesen und Weiden zu fördern, sind im Nationalen Naturschutzplan und in der nationalen Grünlandstrategie zahlreiche Ziele verankert. Dazu zählt u. a. die Wiederherstellung von Mageren Flachlandmähwiesen oder Pfeifengraswiesen. SICONA setzt seit über 20 Jahren erfolgreich Grünlandrenaturierungen um. Dazu werden unterschiedliche Techniken angewendet.

### Vorgehen

Mahdgut und Seedharvester-Mischungen werden auf artenreichen Wiesen gewonnen. Das Wildpflanzensaatgut wird im Rahmen der Arbeit der Genossenschaft „Wöllplanzesom Lëtzebuerg“ auf eigens dafür angelegten Feldern geerntet und anschließend zu Saatgutmischungen zusammengesetzt. Die Renaturierungen folgen dabei immer dem gleichen Ablauf: Zunächst wird die bestehende Grasnarbe auf den Renaturierungsflächen oberflächlich aufgebrochen. Nach der Bodenbearbeitung werden im Sommer frisches Mahdgut oder im Frühjahr bzw. Herbst direkt geerntete Wiesenmischungen sowie Saatgutmischungen auf das vorbereitete Saatbett ausgebracht. Anschließend erfolgen die Erfolgskontrolle und das Monitoring, um die Entwicklung der renaturierten Flächen nachzuverfolgen.

### Verfahren der Grünlandrenaturierungen

Mit diesen erprobten Verfahren konnte SICONA über 200 ha artenreiches Grünland wiederherstellen. Nach den nationalen Vorgaben sollen landesweit langfristig 4.000 Hektar degradierte magere Mähwiesen wieder in einen besseren Erhaltungszustand kommen und zu Mageren Flachlandmähwiesen entwickelt werden. Es ist also noch einiges zu tun. Für dieses Jahr steht die Renaturierung von weiteren 30 ha auf dem Programm.

Seltene Arten, die meist nur schwer übertragen werden können, werden durch gezielte Anpflanzung wieder in die Wiesen zurückgebracht. Dazu hat SICONA bereits über 30 Pflanzenarten mit über 25.000 Jungpflanzen in über 100 Flächen wiederangesiedelt.

### Erfolgreiche Wiederherstellung

Die Auswertung der Monitoringdaten über 10 Jahre hat nun gezeigt, dass es uns gelungen ist, den Lebensraumtyp Magere Flachlandmähwiese erfolgreich wiederherzustellen. Dieses Ergebnis wurde in der Naturschutz-Fachzeitschrift „Natur und Landschaft“ publiziert.

Wissenschaftlicher Artikel zur erfolgreichen Wiederherstellung von Mageren Mähwiesen:



Artikel zu den Verfahren der Grünlandrenaturierungen bei SICONA:



Mahdgutübertragung mittels Ladewagen



Ernte von Wiesenmischungen mit dem Seedharvester



Ansaat von gebietseigenem Wildpflanzensaatgut zertifizierter Herkunft



Wildpflanzenfeld zur Produktion von Saatgut durch die Genossenschaft „Wöllplanzesom Lëtzebuerg“



Wiederansiedlung gefährdeter Pflanzenarten



Um den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der Renaturierungsökologie zu fördern, richtete SICONA das diesjährige internationale Treffen des „Netzwerk Renaturierung“ aus. Dabei wurden den 50 Teilnehmern in spannenden Vorträgen und Exkursionen neuste Erkenntnisse in der Grünlandrenaturierung vorgestellt.

Das Netzwerk Renaturierung (<https://renaweb.standortsanalyse.net>) fördert den Erfahrungsaustausch im Bereich der Renaturierung zwischen Wissenschaftlern und Praktikern und stellt Kontakte und Expertisen für nachhaltige Lösungen in der Renaturierungsökologie bereit. Ein regelmäßiger Fachaustausch bereichert dabei die gemeinsamen Zielsetzungen und festigt Kooperationen.



# Amphibienschutz schreitet mit großen Erfolgen voran



SICONA setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz und die Förderung gefährdeter Amphibienarten ein. So konnte der noch 2011 akut vom Aussterben bedrohte Laubfrosch erfolgreich wieder angesiedelt werden und kommt in den SICONA-Gemeinden mittlerweile wieder an rund 70 Gewässern vor.



## Lebensraum

Wie der Name schon sagt („amphi-bios“ = „Doppel-Leben“), brauchen Amphibien Lebensräume an Land und im Wasser. Deshalb sind sie in besonderem Maße auf einen funktionierenden Biotopverbund angewiesen und gegenüber Veränderungen in der Landschaft besonders empfindlich.

## Laubfrosch

Der Laubfrosch ist eine „wanderfreudige“ Art und kann theoretisch in kurzer Zeit neue Gewässer besiedeln. Das funktioniert allerdings nur, wenn diese für die Art selbständig erreichbar sind. Um auch weiter entfernte oder durch ökologische Barrieren von den derzeitigen Vorkommen getrennte Gewässer für den Laubfrosch erreichbar zu machen, führt SICONA sein Wiederansiedlungsprogramm fort.



Aus von Hand gesammelten Laichballen...

Dazu werden an geeigneten Spendergewässern Laichballen entnommen, aus denen dann Kaulquappen aufgezogen und in Wiederansiedlungsgewässern freigelassen werden.



...entwickeln sich in der Aufzucht Kaulquappen.

Um den Erfolg dieser Maßnahme zu überprüfen, wird jedes Jahr ein Monitoring durchgeführt, bei dem die rufenden Männchen in den Gewässern gezählt werden. Dadurch konnte nachgewiesen werden, dass unsere Arbeit sich gelohnt hat und sie über die Jahre zu einer großen Erfolgsgeschichte geworden ist: In der SICONA-Region gibt es nun wieder eine stabile Laubfrosch-Population!



In diesem Fall werden sie später zu Laubfröschen werden.

## Gelbbauchunke

Auch für die stark gefährdete Gelbbauchunke führt SICONA seit mittlerweile acht Jahren ein Artenhilfsprogramm mit Aufzucht, Wiederansiedlung und Monitoring der Art durch. Die Basis für die erste Aufzucht bildeten zwölf erwachsene Gelbbauchunken aus Belgien und Deutschland. Die aus dem Laich dieser Tiere geschlüpften Kaulquappen wurden bis zu ihrer Umwandlung aufgezogen und später mehr als 1.700 junge Gelbbauchunken in extra zu diesem Zweck angelegte Kleingewässer an Wark und Olmerbaach ausgesetzt.



Adulte Gelbbauchunken wurden bei SICONA in speziellen Paludarien (eine Kombination aus Aquarium und Terrarium) gehalten, um Nachwuchs für die Wiederansiedlung der Art zu erzeugen.

Die Population an der Wark hat sich seitdem gut entwickelt: In unserem jährlichen Monitoring wurden von den über ihr lebhaft gelb-schwarz geflecktes Bauchmuster gut unterscheidbaren Tieren bisher über 80 verschiedene Individuen dokumentiert!



Juveniles Tier mit schöner Bauchzeichnung



Adulte Gelbbauchunke

## Kammolch

Auch für den Schutz und die Förderung unserer seltensten heimischen Molchart, des Kammolchs, setzt sich SICONA seit Langem ein. Da diese Art keine weiten Wanderungen unternimmt, müssen in direkter Nachbarschaft der Laichgewässer auch geeignete Landlebensräume vorhanden sein. Außerdem müssen die Laichgewässer in engem Verbund zueinander stehen. So wurden in den letzten 30 Jahren mehr als 500 Gewässer von SICONA renaturiert oder neu angelegt. Dass sich dieser Aufwand lohnt, zeigt die Kammolch-Population, die sich mittlerweile wieder deutlich ausbreitet. Doch der Kammolch kann Ausbreitungshindernisse, wie Autobahnen oder Siedlungen, ohne Hilfe nur schwer überqueren. Hier ist nach wie vor unser Einsatz gefragt: In geeigneten Gewässern mit stabilen Kammolch-Populationen fangen SICONA-Fachleute deshalb im Frühsommer Larven, die dann aufgezogen und in ausgewählten Zielgewässern angesiedelt werden, die der Kammolch selbständig nur schwer erreichen kann.



Aus dieser Larve mit den markanten langen Zehen...

Durch diesen beständigen Einsatz bildet der Kammolch in den SICONA-Gemeinden wieder eine stabile Population. Ein toller Erfolg: Der ehemals gefährdete Kammolch gilt nach der aktuellen Roten Liste wieder als ungefährdet. Damit das so bleibt, wird sich SICONA auch in Zukunft um die Förderung dieser besonderen Molchart kümmern.



...entwickelt sich ein Kammolch - hier ein adultes Männchen.

## Wohlverdiente Pension

Nach 16 Jahren in den Diensten von SICONA hat Anne-Marie Grimler sich Ende Mai in den Ruhestand verabschiedet. Neben ihrer alltäglichen Arbeit im Sekretariat war sie zusätzlich während vielen Jahren Präsidentin der Personaldelegation vom SICONA Sud-Ouest. Vielen Dank, Anne-Marie für deinen unermüdlichen Einsatz.



## Äddi Romain

Mitte Mai hat uns die traurige Nachricht des Todes von Romain Hendrickx erreicht. Romain war seit 2011 in der technischen Abteilung als Mechaniker tätig und hat sich um die Instandhaltung und Reparaturen unseres Maschinenparkes gekümmert. Mit Romain haben wir nicht nur einen geselligen, hilfsbereiten und offenen Arbeitskollegen, sondern auch einen sehr geschätzten Freund verloren. Unser tiefes Mitgefühl gilt Romains Familie und Freunden.



## Willkommen im Team

Das SICONA-Team hat sich vergrößert. Kürzlich haben 7 neue Mitarbeiter im Biodiversitätszentrum in Olm angefangen. Die wissenschaftliche Abteilung hat Unterstützung von Claude Kolwelter und Max Oly bekommen. Vic Frank und Pit Bertholet verstärken seit Mitte Juni die Planungsabteilung. Anik Geschwindt und Sabine Wippermann übernehmen die freien Stellen als angehende Naturpaktberaterinnen und Thierry Linster kümmert sich zukünftig um die Personalabteilung. Herzlich willkommen!



**Nach den Gemeindewahlen letzten Jahres wurden neue Vorstände von SICONA Centre und SICONA Sud-Ouest bestimmt. Sie setzen sich durch je einen Delegierten pro Mitgliedsgemeinde zusammen und sind bis zu den nächsten Gemeindewahlen im Vorstand von SICONA aktiv.**

Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um den neuen Delegierten, aber auch den Mitarbeitern aus den technischen und ökologischen Diensten der Gemeinden sowie unseren Partnern im Umweltministerium die Möglichkeit zu geben, uns in Form eines lockeren Austausches zu besuchen und haben Mitte April einen „Tag der offenen Tür“ organisiert. Hier bekamen die Teilnehmer einen Einblick, wie SICONA die Naturschutzarbeiten in der Praxis ausführt, welche Projekte und Monitorings umgesetzt werden und konnten vor allem auch die Personen hinter den Arbeiten kennenlernen.

Der Tag der offenen Tür fand sowohl in Olm im Biodiversitätszentrum als auch in Kehlen in der Werkstatt und Maschinenhalle statt. Nach der Ansprache von den beiden neuen Präsidenten Marc Bissen (SICONA Sud-Ouest) und Michel Reiland (SICONA Centre) konnten die Teilnehmer unser Naturschutzsyndikat näher kennenlernen.



In Olm wurden diverse Infostände zu Themen wie Naturnahe Grünanlagen, „Anlegen und Monitoring von Feuchtgebieten“, Monitoring Botanik, Biodiversitätsverträge, *Natur genießen*, Naturpakt, Planung der Naturschutzarbeiten, SICONA kids,

*Wöllplanzensom Lëtzebuerg*, Artenschutz im Siedlungsbereich, Sicherheit auf dem Arbeitsplatz und Informatik angeboten.



In Kehlen in der Halle des *Service technique* wurde der ganze Fuhrpark bestehend aus Maschinen wie Traktoren, Lastkraftwagen, Bagger und Kompaktlader ausgestellt und es gab detaillierte Erklärungen über die Anwendung im Naturschutz.

Für die rund 60 Besucher sowie unser SICONA-Team war es eine tolle Möglichkeit sich mit den lokalen Politikern sowie den Mitarbeitern der Gemeinden und unseren langjährigen Partnern auszutauschen und einen Einblick in die alltägliche Arbeit des SICONA zu gewähren.





# Die didaktischen Prinzipien

## 4 Grundsätze der Planung und Gestaltung der Naturaktivitäten



Die Naturaktivitäten von SICONA kids verstehen sich als non-formales Bildungsangebot für Kinder der Grundschule. Draußen in der Natur können sie diese erforschen und sich spielerisch Naturwissen aneignen. Die Freude, die sie hier erleben, fördert eine positive Beziehung und emotionale Bindung zur Natur. Dies ist das Fundament, um die Natur als liebens- und schützenswert anzusehen und das eigene Handeln dahingehend auszurichten. Um das zu erreichen, planen die Naturpädagoginnen ihre Aktivitäten nach diesen 4 didaktischen Prinzipien:



### 1. Ganzheitlichkeit

Nach dem Motto *Feed your mind* bieten die Naturpädagoginnen in allen Naturaktivitäten Naturwissen an. Dieses Wissen wird so aufbereitet, dass Kinder über möglichst viele Kanäle lernen können. Dazu gehört wesentlich das Erleben mit allen Sinnen: riechen, hören, schmecken, tasten. Auch die Gefühlswelt wird angeregt. Ein positives, spannendes, aufregendes Erlebnis in der Natur unterstützt Lernprozesse sowie die Bildung von Werten und Einstellungen. Bewegung tut dem Körper gut und unterstützt das Lernen. Ein Spaziergang, ein Strategiespiel oder ein Barfuß-Lauf durch die Wiese werden gezielt eingeplant. So können motorische Fähigkeiten verbessert und die Aufmerksamkeit gestärkt werden.



### 2. Teilnehmerorientierung & Kindgemäßheit

Die Themen der Naturaktivitäten richten sich einerseits nach den Aufgaben und Werten des Naturschutzsyndikats und andererseits nach den Interessen und Möglichkeiten der Kinder. Die Naturpädagoginnen bereiten ihre Aktivitäten so vor, dass diese an die unterschiedlichen Altersstufen angepasst sind. Durch ihr Wissen und ihre Erfahrung können sie die Planung spontan nach Entwicklung, Erfahrung, Wissen und Wünschen der Teilnehmer ausrichten.



### 3. Selbstgesteuertes Lernen

Lernen als aktiver Aneignungsprozess fördert die Selbsttätigkeit, unterstützt die Kompetenzentwicklung und das persönliche Wachstum des Kindes. Der Leitsatz von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“ beschreibt selbstgesteuertes Lernen sehr gut. Nach diesem Leitsatz werden die Naturpädagoginnen zu Lernbeobachterinnen und -begleiterinnen. Kinder werden zu jungen Forschern, die etwa mit Becherlupen, Fangnetzen oder Köcher auf eigene Faust die Natur entdecken. Die Naturpädagoginnen beobachten, ermutigen, stellen Fragen, geben Anreize. Dabei lassen sie den Kindern die Freiheit nach ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenständig zu handeln.



### 4. Freiwilligkeit

Die meisten Angebote von SICONA richten sich an Kinder, die anschulfreien Nachmittagen, also in ihrer Freizeit, mehr über Natur und Naturschutz lernen wollen. Sie nehmen freiwillig teil, von daher ist das Prinzip der Freiwilligkeit ein wesentlicher Grundsatz für die Gestaltung und Planung der Aktivitäten. Dies bedeutet, dass Naturpädagoginnen Kinder nicht dazu zwingen oder überreden Aufgaben und Übungen zu erledigen oder Spiele mit zu machen. Gegebenenfalls wird die Aufgabe oder das Spiel den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Sie werden motiviert sich mit Freude und Begeisterung einzubringen. Auch dürfen sie abseits der Gruppe den Wiesengrund erforschen oder eine spannende Diskussion zu Ende führen. Dabei verlieren die Naturpädagoginnen sie nicht aus den Augen, im Gegenteil! Sie werden wahr- und ernstgenommen.



## Kontakt

12, rue de Capellen  
L-8393 Olm

www.sicona.lu  
administration@sicona.lu  
+352 26 30 36 25

## SICONA Sud-Ouest

### Bureau

Marc Bissen, Commune de Kehlen, président,  
Tel: 691 66 68 76, marc.bissen@kehlen.lu  
Gaston Anen, Commune de Sanem, vice-président,  
Tel: 621 27 61 09, gaston.anen@sanem.lu  
Monique Smit-Thijs, Commune de Bertrange, vice-présidente,  
Tel: 691 63 48 82, monique.smit@bertrange.lu

Gaston Braun, Commune de Dippach, membre  
Tel: 621 14 72 88, braungas@pt.lu

Nicolas Hirsch, Commune de Bettembourg, membre  
Tel: 621 54 48 57, hirschnicola@gmail.com

Eugène Kemp, Commune de Koerich, membre  
Tel: 621 25 91 19, eugene.kemp@koerich.lu

Roger Negri, Commune de Mamer, membre  
Tel: 621 28 2213, roger.negri@pt.lu

### Comité

Patrick Arendt, Commune de Pétange

Commune de Differdange

Maryse Bestgen, Commune de Strassen

René Bremer, Commune de Rumelange

Joanne Buchette, Commune de Kayl / Tétange

Nathalie Entringer, Commune de Leudelange

Lisa Ewen, Commune de Kopstal

Sven Kill, Commune de Schifflange

Angelo Lourenço, Commune de Roeser

Pol Moes, Commune de Garnich

Claire Pepin, Commune de Reckange

Arsène Ruckert, Commune de Käerjeng

Marc Schramer, Commune de Mondercange

Romain Zuang, Commune de Dudelange

## SICONA Centre

### Bureau

Michel Reiland, Commune de Mersch, président,  
Tel: 691 38 20 24, michel.reiland@education.lu

Luc Pauly, Commune de Redange, vice-président,  
Tel: 621 29 82 97, luc.pauly@redange.lu

Jessie Thill, Commune de Walferdange, vice-présidente,  
Tel: 33 01 44 1, jessie.thill@walfer.lu

### Comité

Frazer Alexander, Commune de Lorentzweiler

Mareike Bönigk, Commune de Prézerval

Stefano D'Agostino, Commune de Mertzig

Daniel Dallo, Commune de Colmar-Berg

Alain Faber, Commune de Steinfort

Marco Fassbinder, Commune de Beckerich

Michel Goethals, Commune de Feulen

Miguel Gomes, Commune de Vichent

Gilbert Leider, Commune d'Erpeldange-sur-Sûre

Charles Margue, Commune de Lintgen

Armand Olinger, Commune de Grossbus-Wal

Siggy Rausch, Commune de Steinsel

Roger Saurfeld, Commune de Bissen

Raoul Schaaf, Commune d'Useldange

Tom Staus, Commune de Saeul

Tom Winandy, Commune de Helperknapp

Jean-Paul Zeimes, Commune de Schieren

Nello Zigrand, Commune de Habscht

## Team

### Direction

Fernand Klopp, chargé de direction  
Tel: 26 30 36 21, fernand.klopp@sicona.lu

Yves Schaack, chargé de direction  
Tel: 26 30 36 32, yves.schaack@sicona.lu

Marielle Dostert, attachée à la direction, département pédagogique  
Tel: 26 30 36 41, marielle.dostert@sicona.lu

Dr. Simone Schneider, attachée à la direction, département scientifique  
Tel: 26 30 36 33, simone.schneider@sicona.lu

Myriam Zeimes, attachée à la direction, département planification  
Tel: 26 30 36 36, myriam.zeimes@sicona.lu

Sam Heiter, attaché à la direction, département technique  
Tel: 26 30 36 66, sam.heiter@sicona.lu

Manon Braun, Tel: 26 30 36 27

David Fatigati, Tel: 26 30 36 25

Mireille Gilbertz, Tel: 26 30 36 79

Thierry Linster, Tel: 26 30 36 26

Alex Weber, secrétaire-rédacteur, Tel: 26 30 36 57

Secrétariat

Manon Braun, Tel: 26 30 36 27

David Fatigati, Tel: 26 30 36 25

Mireille Gilbertz, Tel: 26 30 36 79

Thierry Linster, Tel: 26 30 36 26

Alex Weber, secrétaire-rédacteur, Tel: 26 30 36 57

Recette

Claudine Mathias, receveuse, Tel: 26 30 36 77

Communication

Angie Sassel, M.A. in Business, Tel: 26 30 36 70

Nora Weis, Dipl. Languages & Media, Tel: 26 30 36 69

Service technique

Gilles Altmann, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 52

Pol Faber, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 29

Trixie Pierson, M.Sc. Ernährungswissenschaften, Tel: 26 30 36 24

Christine Fusenig, technicienne, coordinatrice, Tel: 26 30 36 22

Marc Kintzelé, BTS en génie technique, Tel: 26 30 36 58

Fernand Hoss, chef d'équipe, Tel: 621 710 444

Nicky Cungs, chef d'équipe adjoint, Tel: 621 382 512

Service scientifique

Inge-Beatrice Biro, M.Sc. Landschaftsökologie, Tel: 26 30 36 62

Franziska Breit, M.Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 86

Vanessa Duprez, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 35

Patrick Espen, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 53

Thomas Frankenberg, Dipl. Geograph, Tel: 26 30 36 55

Liza Glesener, M.Sc. en photographie et imagerie biologique, Tel: 26 30 36 28

Philipp Gräser, Dipl. Umweltwissenschaftler, Tel: 26 30 36 64

Claude Kolwelter, M.Sc. Umweltbiowissenschaften, Tel: 26 30 36 54

Sonja Naumann, géographe diplômée, Tel: 26 30 36 51

Maximilien Oly, M.Sc. Geoökologie, Tel: 26 30 36 87

Fanny Schaul, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 37

Noémie Schockmel, B.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 51

Lisa Siebenaler, M.Sc. Biologie, Ökologie, Tel: 26 30 36 38

Charlie Simon, M.Sc. Wildlife management & Behavioural ecology,  
Tel: 26 30 36 62

Linda Tagliero, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 74

Service planification

Pit Bertholet, M.Sc. Biologie & Ökologie, Tel: 26 30 36 82

Yannis Dams, technicien informatique, Tel: 26 30 36 34

Michel Diederich, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 46

Vic Frank, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 25

Mike Freymann, technicien informatique, Tel: 26 30 36 76

Anik Geschwindt, M.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 49

Sam Kretz, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 48

Mara Lang, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 39

Maryse Leiner, B.Sc. Géographie, Tel: 26 30 36 67

Laurent Roob, B. A. Géographie, Tel: 26 30 36 72

Monika Schulz, technicienne, Tel: 26 30 36 31

Frank Sowa, biologiste diplômé, Tel: 26 30 36 23

Sabine Wippermann, Dipl. Ing. Landschafts- u. Freiraumplanung,  
Tel: 26 30 36 68

Service pédagogique

Nicole Bertemes, pédagogue diplômée, Tel: 26 30 36 42

Dominique Engeldinger, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Jessy Junker, formatrice diplômée, Tel: 26 30 36 71

Lise Kayser, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 63

Françoise Tanson, guide nature, Tel: 621 583 945

Nicole van der Poel, guide nature, Tel: 26 30 36 42

Natacha Wagner, guide nature, Tel: 26 30 36 42